

# Noch immer kein Rezept für den Notarztstandort

Dem Kreisausschuss für Gesundheit war das Zahlenwerk nicht aussagekräftig genug

**Plön/Lütjenburg.** Das Thema Notarztstandort Lütjenburg bleibt in der Diskussion. Nicht zuletzt die Anwesenheit von 20 Mitgliedern des „Aktionsbündnisses zum Erhalt des Notarztstandortes Lütjenburg“ konnte im Kreisausschuss für Gleichstellung, Gesundheit und Soziales den Beschluss verhindern, in dem die Besetzung des Notarztstandortes in Lütjenburg nur in der Hauptsaison als ausreichend angesehen wird.

Wie mehrfach berichtet, wollten die Krankenkassen den Notarztstandort in Lütjenburg komplett einstellen. Daraufhin hatte sich in Lütjenburg das Aktionsbündnis gegründet und unter anderem dem Kreis inzwischen rund 10 000 Unterschriften für den Erhalt der Notarztversorgung von Lütjenburg aus vorgelegt. Schließlich war in einem Vergleich mit den Landesverbän-

den der Krankenkassen ein Kompromiss ausgehandelt worden, nachdem der Notarztstandort Lütjenburg, der einen Bereich von rund 17 000 Einwohnern abzudecken hat, zumindest in der Hauptsaison zu bestimmten Zeiten besetzt wird.

Die Analyse der Notarzteinsätze hilft bei der Bewertung, ob die Saisonlösung ausreichend ist: Zwischen

dem 15. Juni und dem 15. September gab es im Amtsbereich 201 Einsätze. 85 wurden von Lütjenburg aus gefahren, 64 von Preetz, 27 von Oldenburg, drei von Schönkirchen und einer von Eutin aus. 21 Mal waren Rettungshubschrauber im Einsatz. Es wurden aber nur für die 85 Notarzteinsätze von Lütjenburg aus auch die Eintreffzeiten ausgewertet, wobei nur für 77 Einsatzfälle Daten vorlagen. Diese belegen, dass der Notarzt in 55 Fällen innerhalb von zwölf Minuten und in 13 Fällen innerhalb von 16 Minuten vor Ort war. Bei neun Einsätzen hatte es allerdings bis zu 20 Minuten und länger bis zur notärztlichen Versorgung gedauert. Zum Vergleich: Die gesetzliche

Hilfsfrist liegt bei maximal zwölf Minuten für das „ersteintreffende Rettungsmittel“, was auch ein Rettungswagen mit Rettungssanitätern sein kann.

„Nur die Lütjenburger Zeiten sind nicht ausschlaggebend. Viel wichtiger wäre es doch, auch die Zeiten der Notarzteinsatzfahrzeuge zum Beispiel aus Preetz und Oldenburg zu kennen. Erst dann kann man doch bewerten, ob die Notarztversorgung in Lütjenburg ganzjährig entsprechend der Richtlinien gesichert ist“, meinte Matthias Potrafky, einer der Sprecher des Aktionsbündnisses.

Weil das nur eine Frage von vielen war, die während der Ausschusssitzung nicht ge-



Matthias Potrafky vom Aktionsbündnis Notarztstandort Lütjenburg hatte einen ganzen Fragenkatalog vorbereitet, den er nun schriftlich einreichen wird.  
Foto A. Gothsch

klärt werden konnten, wurde der entscheidende Teilbeschluss, nachdem die Saisonzeit „auskömmlich“ sei und derzeit kein Bedarf an einer Ausweitung des Saisonbetriebes am Notarztstandort Lütjenburg bestehe, mit 15 Ja-Stimmen bei zwei Enthaltungen abgesetzt. „Wir sind erleichtert darüber, dass keine

abschließende Entscheidung getroffen wurde, sondern zunächst neue Zahlen ausgewertet und Fragen seitens der Verwaltung beantwortet werden müssen. Wir konnten erreichen, dass die Diskussion weitergeführt werden muss“, zeigte sich Potrafky mit dem Ausgang der Sitzung nicht unzufrieden. ago